

# Die Einladung deines Lebens!

## Das Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl

Mt 22:2ff

### A. Einleitung

---

Ein langes Gleichnis, ein ereignisreiches Gleichnis. Drittes Gleichnis (nach „Ungleichen Söhnen“ und „Bösen Weinbergpächtern“). Alle drei Gleichnisse sind Kritik an der jüdischen Obrigkeit und zielen auf Gericht sowie die Ausweitung der Heilsberufung auf die Heiden. Der Vorwurf ist, dass die Volksführer die Einladung Gottes zurückweisen, und an dieser Stelle gibt es keine Neutralität, keine Passivität, sondern Ablehnung bedeutet Ausschluss vom Reich.

### B. Hauptteil

---

#### I. Gott lädt dich ein!

Mt 22:2-3a: ***"Mit der neuen Welt Gottes ist es wie mit einem König, der für seinen Sohn ein großes Hochzeitsfest vorbereitete. 3 Viele wurden zur Hochzeit eingeladen. Als die Vorbereitungen beendet waren, schickte er seine Diener, um die Gäste abzuholen.***

Hochzeit. Das bedeutet Freude, Feiern, Genießen; ein freudiger Anlass, ein glückliches Paar, gutes Essen, Spaß und Musik.

**Das Reich Gottes – eine Person.** Kein Ort, kein Weltzustand. Gott selbst, der für uns handelt. Und Gott wartet auf uns. Vielleicht der wichtigste Punkt des Gleichnisses oder das größte Geheimnis überhaupt.

Das Bild von der Hochzeit wird in der Offenbarung aufgegriffen. Die Hochzeit des Lammes. Off 19:9: ***Dann befahl mir der Engel: "Schreib: 'Glücklich, wer zum Hochzeitsfest des Lammes eingeladen ist!'" Und er fügte hinzu: "Gott selber hat das gesagt, und seine Worte sind zuverlässig!"***

**Wiederkunft** und Vereinigung der Christen mit Christus. Es gibt in der Bibel kein stärkeres Bild für die Sehnsucht der Gemeinde nach ihrem Herrn als das der Hochzeit. Dahinter steht die selbstverständliche Vorstellung eines Paares, das sich liebt und begehrt und doch weiß, die Erfüllung wartet noch bis zu dem Tag der Hochzeit. (Nebenbei ein Argument dafür, mit Sex bis zur Hochzeit zu warten. Wer vorher schon mit einem Partner lebt, duscht, reist, schläft, der kann vielleicht gar nicht mehr verstehen, was diese Sehnsucht nach einander bedeutet und wie dieses Hochzeitsmotiv unsere Liebe als Christen ausdrückt.)

**Wartende Gemeinde.** Das NT beschreibt die Gemeinde immer wieder als eine wartende Schar, die mit Sehnsucht, fast Ungeduld, auf den Moment der Wiederkunft Jesu und der Vereinigung mit Ihm wartet, so wie sich ein Bräutigam nach seiner Braut sehnt und eine Braut nach ihrem Bräutigam.

**Gott lädt dich ein.** Viele. (Viele kann auch „alle“ bedeuten). Ausdrücklich. Persönlich. Mit Abholservice. Ein Vorrecht. Eingeladen waren sie offenbar schon vorher; sie waren also schon längst vorbereitet und hätten bereit sein können.

**Kein Einberufungsbefehl.** (Wehrpflicht gab's im Himmel noch nie.) Es ist freiwillig, wie man sieht. Und: Gott lädt ein zur Freude, zum Feiern, zu Dabeisein. Zunächst nicht zur Buße (mit Vorschriften, was wir alles tun und lassen sollten). Die Buße (Umkehr) ergibt sich aus der Einladung. Gemeinschaft mit, das setzt Umkehr voraus, klar! Aber das Ziel Gottes mit uns ist nicht, dass wir alles richtig machen, sondern dass wir mit Ihm feiern können, dass wir in Seine Freude mit hineingenommen werden.

## **II. Gott lässt dir die Wahl!** Du entscheidest!

Mt 22:3-6: **... Als die Vorbereitungen beendet waren, schickte er seine Diener, um die Gäste abzuholen. Aber keiner wollte kommen. 4 Er ließ sie durch andere Diener nochmals bitten: 'Es ist alles fertig, die Ochsen und Mastkälber sind geschlachtet. Das Fest kann beginnen. Kommt!' 5 Aber den geladenen Gästen war das gleichgültig. Sie gingen weiter ihrer Arbeit nach. Der eine hatte auf dem Feld zu tun, der andere im Geschäft. 6 Einige wurden sogar handgreiflich, misshandelten und töteten die Diener des Königs.**

Keiner kommt. Warum nur? Völlig unverständlich. Wie kann man da nur „nein“ sagen? **Doppelte Einladung.** Die Einladung wird wiederholt. Neue Diener werden geschickt, vielleicht höhergestellte Würdenträger (vgl. 4Mo 22:15). Das Fest wird ausgemalt, gutes Essen, Fleisch! Immer noch folgt keiner der Einladung. Warum nur?

**Meine Prioritäten.** Vielleicht wollten sie später kommen. Doch sie begriffen nicht, dass jetzt der richtige Zeitpunkt war.

Vgl. Lk 14:15ff: verschiedene gute Gründe (Arbeit, familiäre Verpflichtungen, wichtige Aufgaben). Nichts Schlimmes. Doch „Harmlosigkeiten und Anständigkeiten (können) in unserem Leben den falschen Rang bekommen“, sie nehmen uns ein, vernebeln den Blick auf das wirklich Wichtige. Es gibt Wichtigeres zu tun, als zu feiern. Und wir? Sie ist schön, die Einladung Gottes, aber ich habe meinen eigenen Zeitplan. Und meine eigenen Prioritäten. „Jeder von uns hat eben bestimmte Bereiche in seinem Leben, die er nicht preisgeben und die er nicht ausliefern will.“ Auch Christen. Auch wir. Denken wir nicht immer an die anderen („O, ich kenne auch jemanden, der die Einladung ausgeschlagen hat.“) Christen können satt werden. Desinteressiert. Gelangweilt. Bibel, Gott, Gemeinde, ach das alles kann mich nicht mehr begeistern. „Christliche Satttheit ist schlimmer als hungriges Heidentum.“

Zwei Reaktionsmuster: (1) Gleichgültigkeit und Eigeninteressen. *Aber den geladenen Gästen war das gleichgültig.* Was interessiert mich der König? Und: *Sie gingen weiter ihrer Arbeit nach. Der eine hatte auf dem Feld zu tun, der andere im Geschäft.* Ich habe Wichtigeres zu tun. O ja, wir sind wichtig und tun Wichtiges. Wir haben oft keine Zeit, sagen wir; in Wirklichkeit hat jeder Mensch gleich viel Zeit, doch womit füllen wir sie? „Ich habe keine Zeit“ bedeutet: etwas anderes ist mir wichtiger. Kann ja stimmen. Darfst du auch entscheiden. Doch wenn der König ruft? (2) Aggression. *Einige wurden sogar handgreiflich, misshandelten und töteten die Diener des Königs.* Wieso das? Was hatte der König ihnen getan? Woher diese Wut auf Gott? Was hat sich vielleicht an Vorurteilen aufgestaut?

## **III. Gott lädt jeden ein.** Wie geht Gott mit diesen Reaktionen um?

### 1. Gericht für seine Feinde, Ausschluss für die Gleichgültigen.

Mt 22:7-8: **Voller Zorn sandte der König seine Truppen aus, ließ die Mörder umbringen und ihre Stadt in Brand stecken. 8 Dann sagte er zu seinen Dienern: 'Die Hochzeitsfeier ist vorbereitet, aber die geladenen Gäste waren es nicht wert, an diesem Fest teilzunehmen.'**

Die (1) Gleichgültigen oder Selbstbezogenen werden nicht mehr erwähnt; die (2) Aggressiven, die seine Diener misshandelt haben, werden schwer bestraft. Alle sind bei der Hochzeit nicht dabei, ob bestraft oder ignoriert. Das Gericht kennt offenbar Abstufungen. Feinde Gottes werden nochmal anders behandelt als Gleichgültige.

**Gottes Gericht.** Es gibt Bereiche, da versteht Gott keinen Spaß mehr. Da werden auch keine Ausreden mehr helfen. Gott, der Allwissende, ist nicht Gott, der immer Verständnisvolle; ja, du hast es aber auch schwer gehabt; stimmt, dein alter Pfarrer war auch blöd; klar, aus der Gemeinde wäre ich auch ausgetreten; sicher, ich verstehe deine

Enttäuschung. Du bist verantwortlich! Gott ruft, und du reagierst. Und für diese Entscheidung bist du voll und ganz verantwortlich.

**Was bist du dir wert?** *Die geladenen Gäste waren es nicht wert, an diesem Fest teilzunehmen.* Wer entscheidet über deinen Wert? – Der König hatte sie wertgeschätzt, doch sie selbst sich nicht. Sie waren eingeladen, aber zeigten an ihrer Reaktion, dass sie es nicht wert waren. Gott entscheidet nicht vorher, wen Er zum Glauben ruft oder nicht. Er ruft zunächst mal alle. Die Frage, wer es wert sei, zeigt sich in der Reaktion von Glauben und Gehorsam. Tu dir etwas Gutes! Beweise dir deinen Wert!

## 2. Neue Gäste werden eingeladen.

Mt 22:8: **Geht jetzt auf die Straßen und ladet alle ein, die euch über den Weg laufen! 10 Das taten die Boten und brachten alle mit, die sie fanden: böse und gute Menschen. So füllte sich der Festsaal mit Gästen.**

Keine (moralischen) Voraussetzungen nötig. Die Leute wissen gar nicht, wie ihnen geschieht! Ich bin eingeladen? Ich darf kommen? – Viele kommen. Erstaunlich! Die Unwürdigen, die Leute ohne Voraussetzungen, sie reagieren positiv.

*Von welchen Gruppen mag Jesus reden?* – Der jüdische Hörer hat die Geschichte seines Volkes wiedererkannt. Jesus polemisiert in diesem und den beiden vorlaufenden Gleichnissen gegen die jüdische Elite, die sich zwar grundsätzlich für das Reich Gottes entschieden hat, aber im entscheidenden Moment Jesus verkennt. Gott hatte sie schon lange eingeladen, die Israeliten, gerettet aus Ägypten, einen Bund mit ihnen geschlossen, ihnen ein Land geschenkt und damit den Auftrag verbunden, Seine Anbeter zu sein. Manche Zeiten ging es gut. Doch immer wieder wandten sich die Israeliten fremden Göttern zu, und als Gott ihnen Propheten sandte, Männer mit einer Botschaft, passierte genau das, was Jesus im Gleichnis beschreibt: sie wurden ignoriert, verhöhnt, misshandelt oder sogar getötet, ja, einfach umgebracht, weil die Wahrheit unbequem ist – das ist sie bis heute – zuletzt Johannes der Täufer. Gott ist geduldig, und Er zwingt niemanden. Jetzt richtet er Seine Einladung an die Heiden, an Menschen, die eigentlich von Seinem Heilsbund ausgeschlossen waren. Der Fall Israels wird das Heil der Heiden. Kommt ihr, wenn die Bevorzugten nicht wollen! Und sie kommen in Scharen! Hier wirft Jesus einen prophetischen Blick in die Zukunft. Was sich in der Apostelgeschichte bis heute ereignet, das wird hier vorausgesagt. Die Unwürdigen, die Unqualifizierten, die Unverdienten – sie werden kommen. Wir auch. Wir haben unsere Chance ergriffen!

## IV. Gott trifft ein gerechtes Urteil.

Mt 22:11-14: **Als der König kam, um seine Gäste zu begrüßen, bemerkte er einen Mann, der nicht festlich angezogen war. 12 'Mein Freund, wie bist du hier ohne Festgewand hereingekommen?', fragte er ihn. Darauf konnte der Mann nichts antworten. 13 Da befahl der König: 'Fesselt ihm Hände und Füße, und werft ihn hinaus in die Finsternis! Dort wird es nur Heulen und ohnmächtiges Jammern geben.'**

Rettung ist voraussetzungslos aber nicht folgenlos. Über das Verhalten beim Fest, im Reich Gottes, herrschen bei Gott klare Erwartungen.

**Gott will Veränderung...** Aber hier hielt es jemand nicht für notwendig. Meine Klamotten liegen mir mehr. Ich will doch nicht alle meine Gewohnheiten ändern, nur weil ich Christ geworden bin. Bleib du selbst! Ich bin doch angenommen, was sollen denn jetzt noch diese Erwartungen? In der Garderobe zeigt sich Wertschätzung oder Geringschätzung des Gastgeber. Festgewand, weiße Kleider, stehen für Reinheit und Würde, für Gerechtigkeit und Vergebung; sie sind Zeichen des Neuen, das Gott geschenkt hat, auch Zeichen der Identifikation mit Gottes Werten und Wesen. Wie der König, so will auch ich sein.

**...aber ich nicht.** Doch jemand schaffte es ohne Festgewand in den Festsaal. Wie überhaupt? Eigentlich wird man ohne Lebenswende nicht Teil des Reiches Gottes. Aber die Auflösung kommt erst am Ende. Erst bei Gott verstummen alle Ausreden. Buchstäblich.

*'Mein Freund, wie bist du hier ohne Festgewand hereingekommen?'*, fragte er ihn. Darauf konnte der Mann nichts antworten. Irgendwann kommst auch du zum Schweigen.

Irgendwann merkst du, dass deine Ausreden dir nicht mehr weiterhelfen, dass du keinen mehr beeindrucken kannst mit den Geschichten wie schlecht es dir ging und wie übel man dich behandelt hat, warum die Gebote der Bibel für dich nicht galten oder die Gemeinde für dich eine Zumutung war, warum – darauf kommt es am Ende ja an – du dein Leben nicht Jesus gegeben und auf Ihn ausgerichtet hast. Wie bist du hier hereingekommen? Vielleicht durchgemogelt, eingeschlichen, mal gelogen, Leuten was vorgemacht, mitgelaufen – doch Gott kennt die Wahrheit.

**Verantwortung.** Jesus spricht von Verantwortung und Gericht. Von der Finsternis, von Heulen und Zähneklappern. Ein Bild, das beschreibt, was an anderer Stelle „Hölle“ genannt wird. Ein Ort (oder eine Seinsweise) der absoluten Trennung von Gott. Das ist der Kern. Ein Ort ohne Liebe und Hoffnung, ohne Fürsorge und Barmherzigkeit, ohne Vertrauen und Gnade. Da will ich nicht hin. Da will keiner hin. Aber wer die Gnade Gottes ausschlägt, wer Seine Einladung ignoriert oder ablehnt, der wird genau da landen: in der Gottesferne, in der Finsternis, wo Er, der das Licht ist, nicht mehr scheint; in einer Welt der Vereinsamung, wo Gott, der zur Gemeinschaft ruft, nicht mehr zu hören sein wird; an einem Ort des Hasses, wo die Liebe Gottes für immer verloren ist. Das muss nicht sein. Daher lädt Jesus zum Glauben ein. Manche ärgern sich über die Hölle oder das Reden davon und glauben, wenn wir sie ignorieren, wenn wir nicht mehr darüber reden, dann kommen wir auch nicht dahin. Irrtum. Die Hölle gibt's. Ob wir davon reden oder nicht.

**Achte die Gnade!** Jesus warnt vor einer Geringschätzung der Gnade. Wer sie missachtet und nicht die richtigen Konsequenzen aus ihr zieht, der wird sie verlieren. Die Gnade will uns heiligen, doch wer sich nicht heiligen lassen will, der fällt wieder unter den Zorn. Du brauchst dich deiner Vergangenheit nicht zu schämen. Egal wo du dich herumgetrieben hast, jetzt sitzt du an Gottes Tafel. Das Evangelium muss seine verändernde Kraft in uns entwickeln dürfen. „Ohne festliches Kleid kommt zur Hochzeitstafel, wer sich die Sünde vergeben lässt und sie doch behalten will, wer die Gnade und die Bosheit miteinander schätzt, wer das ewige Gut begehrt und es doch wegen jeder Kleinigkeit verachtet, wer Christus seinen Herrn heißt und doch nur sich selber dient, wer sich zu Gott bekennt, aber aus ihm einen Diener seinen bösen Lüste macht.“

**Keine falschen Sicherheiten.** Der zweite Teil (fast eine eigene Gleichniserzählung) ist eine Warnung an die Gemeinde. Selbstverständlich rechnet sich der Hörer vorher zur zweiten Gruppe, zu denen, die der Einladung folgen. Aber auch wenn die Juden ihre Chance nicht nutzen bedeutet das noch lange nicht, dass die Heiden(christen) sich jetzt in sorgloser Sicherheit wiegen könnten. Das ganze NT durchzieht der Appell, nach der Berufung auch der Berufung entsprechend zu leben. „Buße ist ja nicht wehleidige Abkehr von Dingen, die mir etwas bedeuten, sondern fröhliche Heimkehr nach Hause, wo mir gewisse Dinge eben nichts mehr bedeuten.“ Das Verharren in der eigenen alten Art und ihren sündigen Gewohnheiten wird da zum Problem. Wir müssen unser ganzes Leben von der Gnade prägen lassen, wenn wir am Festisch sitzen bleiben wollen.

### C. Zusammenfassung und Appell

---

„Wer von Gott berufen ist, darf diese Berufung nie als Besitz betrachten, sondern muss sie täglich neu leben.“ Manche lassen sich von der Gnade nicht zur Demut, sondern zur Schamlosigkeit verleiten und erlauben sich ein frivoles Spiel, anstatt den Willen Gottes zu tun. Ihnen wird es nicht besser ergehen als denen, die gar nicht erst zum Fest erschienen sind.

Mt 22:14: ***Denn viele sind berufen, aber nur wenige sind auserwählt.***

Du bist eingeladen! Du entscheidest! Entscheide dich richtig!

#### Fragen:

1. Was hat dich heute in der Predigt angesprochen?

2. Was könnte mit dem alten Kleid in deinem Leben gemeint sein?
3. Wie werde ich die alten Klamotten los? Und will ich das überhaupt?
4. Wie können wir uns dabei als Geschwister gegenseitig helfen?